

Weltweite Ko

Tansania, Russland, Nicaragua und Honduras – die Jugendfeuerwehr Hamburg pflegt Partnerschaften der besonderen Art. Sie bringt Jugendliche verschiedener Kulturkreise zusammen und unterstützt humanitäre Projekte. Wir stellen das einzigartige Engagement vor.

Eine 22-köpfige Reisegruppe mit 13 Jugendfeuerwehrleuten der JF Hamburg steht am Flughafen der Hansestadt. Manche sind nervös,

manche freuen sich auf eine wohl unvergessliche Reise. Es geht nach León in Nicaragua (Zentralamerika) – über Madrid und Miami. „Beim Aussteigen

aus der Maschine traf uns der Schlag“, beschreiben die Hamburger den ersten Moment am Flughafen von Nicaraguas Hauptstadt Managua. Grund sind die hohen Temperaturen. In León angekommen, fallen sie erschöpft in ihre Betten.

So begann die dreiwöchige Reise der Gruppe der JF Hamburg nach Nicaragua im März 1998. Diese Tour war der „Startschuss“ für die internationale Jugendarbeit der Hamburger

Jugendfeuerwehr, wie sie heute aktiv betrieben und gelebt wird. Mit dabei beim ersten Nicaragua-Trip war Reinhard Paulsen. Der 60-Jährige ist seit einigen Jahren Fachwart für Internationale Jugendarbeit der JF Hamburg und „der Vater“ sämtlicher Projekte.

Die Reisegruppe lernte in Nicaragua die extremen Lebensbedingungen in einem Dritte-Welt-Land kennen. Aber auch, damit und mit den Menschen umzugehen.



Ein Strahlrohr einbinden in Nicaragua, und dazu noch erklären. Eine größere Herausforderung als Knoten und Stiche beim wöchentlichen Übungsdienst.

ntakte

Nach wenigen Tagen der Eingewöhnung erklärten vor allem die Jugendlichen mit einer gewissen Selbstverständlichkeit den nicaraguanischen Feuerwehrleuten Grundsätze der Ersten Hilfe und die deutsche Fahrzeugtechnik. Die deutsche Delegation übergab der Feuerwehr in León zwei Rettungswagen, ein Löschfahrzeug und einen Rüstwagen von der Feuerwehr Hamburg.

Für die JFler bot Nicaragua aber viel mehr als eine andere Feuerwehrwelt. Sie spielten Fußball mit einheimischen Jugendlichen – und verloren. Land und Leute lernten sie bei Wandertouren und Ausflügen kennen. Besonderen Eindruck hinterließ der Besuch eines Straßenkinderprojektes.

Freunde in Nicaragua

Die Reise war der Beginn einer engen Partnerschaft zwischen den Feuerwehren der Partnerstädte. „Ich habe dann erst mal Spanisch gelernt“, so Paulsen. Die JF Hamburg organisierte seitdem sechs internationale Begegnungen von Jugendfeuerwehrgruppen aus Nicaragua, Honduras und Hamburgs österreichischer Partnerstadt Salzburg: je zweimal in Nicaragua und Hamburg sowie je einmal in Honduras und Salzburg. Die Organisatoren setzten sich immer mit den Lebensumständen in den Reiseländern auseinander. „In Dritte-Welt-Ländern ist es einfach gefährlicher. Die

Sicherheitsstandards sind geringer, Hilfe in Notfällen schlechter organisiert und die Kriminalität ist in Armutsgebieten höher“, betont Paulsen.

Für ein besseres Feuerwehrsystem unterstützt die Feuerwehr Hamburg durch Ausbildung von Kräften vor Ort sowie Spenden von Fahrzeugen und Geräten das Feuerwesen in Nicaragua.

Die Jugendfeuerwehr setzte nach dem erfolgreichen Start der Partnerschaft mit León ihre Erfahrungen für den Aufbau weiterer Projekte ein:

- Internationale Begegnungen mit litauischen Gruppen;
- Unterstützung des (Jugend-)Feuerwesens in Dar es Salaam (Tansania);
- Internationale Begegnungen in St. Petersburg und Novosibirsk (Russland);
- Teilnahme an Fachkräfteaustauschen in Shanghai (China).

„In China haben wir die gewünschte Zusammenarbeit leider nicht verwirklichen können“, sagt Paulsen. Das funktionierte in Russland und Tansania deutlich besser.

Den Anfang in Richtung Russland machten im Jahr 2005 die beiden Landesjugendsprecher Mandy Schwarz und Timo Stumpfenhagen. Sie fuhren mit einer Hamburger Gruppe aus Schulen und Jugendverbänden nach St. Petersburg und Novgorod. Zwei Jahre später reisten Jugendliche aus verschiedenen Ham-



Gruppenfoto beim Jugendaustausch im Sommer 2004 in Nicaragua – mit Teilnehmern aus Hamburg, León, Salzburg und Honduras



Das Ziel der JF Hamburg: Jugendliche verschiedener Kulturkreise zusammenbringen.



Beim Jugendaustausch im Jahr 2004 in Nicaragua zeigten die Hamburger Jugendfeuerwehrleute bei einer Übung den Teilnehmern ihr Können.



Reinhard Paulsen ist Fachwart Internationale Jugendarbeit in der JF Hamburg, war schon 1998 in Nicaragua dabei.



Bei der Jugendbegegnung im Jahr 2008 in St. Petersburg: Alena aus Hamburg im Gespräch mit russischen Mädels.

Jugendfeuerwehr

burger Jugendfeuerwehren nach St. Petersburg. Wieder ein Jahr später nahm eine JF-Delegation im sibirischen Novosibirsk an einem Jugendprojekt teil.

Schließlich reiste eine Jugendfeuerwehrgruppe im Oktober 2008 nach St. Petersburg, um das dortige Feuerwehrwesen kennenzulernen und die entstandenen Kontakte zu festigen. Im letzten Jahr wurde dann wiederum eine Hamburger Gruppe von der Stadt St. Petersburg und dem Allrussischen Freiwilligen Feuerwehrverband zu einer

internationalen Begegnung eingeladen. 15 junge Hansestädter lernten russische Jugendliche kennen, erkundeten mit ihnen die 4,5-Millionen-Einwohner-Stadt und nahmen an Feuerwehrwettbewerben teil.

Nach dieser Reise war klar: einer Jugendfeuerwehr-Partnerschaft zwischen Hamburg und St. Petersburg stand nichts mehr im Wege. In wenigen Monaten, im September 2010, werden russische Jugendfeuerwehrleute den ersten Gegenbesuch antreten und eine Mannschaft beim Hamburger „August-Ernst-Pokal“ starten lassen.

Einen großen Schritt weiter sind die Aktivitäten in der Partnerschaft mit Dar es



Ein Hamburger Jugendlicher zeigt Feuerwehrleuten aus Dar es Salaam, wie ein Strahlrohr funktioniert.

Zu Gast bei Freunden in Ostafrika. Gruppenfoto der Tansania-Reise im Oktober 2008.



Einsatz-Quiz mit Siggi

Ihr seid...

...mit einer Staffel mit Eurem Löschfahrzeug 10/6 auf dem Weg zu einem Zimmerbrand. Es ist 1.00 Uhr nachts. Eure Nachbarwehr ist bei einem anderen Einsatz gebunden.

Am Einsatzort...

...erwarten Euch die Mieter der Brandwohnung bereits vor dem zweigeschossigen Wohngebäude. Sie berichten, dass es im Wohnzimmer ihrer Erdgeschosswohnung brenne, der Rauch habe sich in der Wohnung verteilt, sei aber nur zum Teil ins Treppenhaus eingedrungen. Mit ihnen stehen ihre Nachbarn aus dem Erdgeschoss auf der Straße. Beim Erkunden bemerkt Euer

Einheitsführer einen Unterflurhydranten direkt neben dem Gebäude.

Unsere Fragen:

- Was macht Ihr mit den Bewohnern aus dem ersten Obergeschoss?
- Wie könnte Euer Einheitsführer die Staffel einteilen?
- Wie könnte die Wasserversorgung geplant werden?
- Welcher Angriffsweg wäre sinnvoll?

Euer Siggi

Siegfried Volz, Hauptbrandmeister a. D., war jahrelang Leiter der Abteilung Ausbildung und Einsatz bei der Berufsfeuerwehr Fürth.

Lösung

Zunächst beauftragt Euer Einheitsführer einen Bewohner, den Nachbarn im ersten Obergeschoss über die Gegensprechanlage klar zu machen, dass sie bei verschlossener Tür in ihrer Wohnung bleiben sollen. Er soll mit ihnen über die Anlageständig Kontakt halten. Die Staffel wird wie folgt eingeteilt: Der Angriffstrupp rüstet sich mit Atemschutzgeräten aus, setzt den Schneidangiessverteiler und geht mit dem ersten Rohr vor. Der Wassertrupp baut die Wasserversorgung vom Hydranten zum Fahrzeug auf. So lange nutzt der Angriffstrupp den Fahrzeugtank als Wasserentnahmestelle. Der Trupp geht durch ein Fenster in die Wohnung vor. Zum einen, weil es sich im Erdgeschoss anbietet und zum anderen, um zu verhindern, dass weiterer Brandrauch ins Treppenhaus gelangt.

ANZEIGE

mehr als 20 Jahre



Entwicklung + Herstellung elektronischer Geräte
Made in Germany

Innovative Elektronik für den mobilen Einsatz

- Autom. Batterie-Ladegeräte für Einsatzfahrzeuge und für Fahrzeughallen, auch wasserdicht
- Wechselrichter mit autom. Netzvorrangschaltung
- Mess- und Anzeigeeinstrumente
- Tankfernanzeigen
- Batterie-Controller
- Batterie-Management



Besuchen Sie uns auf der INTERSCHUTZ Halle 4 / Stand A 52

Electronic-Systeme GmbH & Co. KG
Johann-Friedrich-Diehm-Str. 10
D-36341 Lauterbach

Telefon: 00 49 (0) 66 41/91173-0
Telefax: 00 49 (0) 66 41/91173-20
Internet: www.votronic.de



Salaam in Tansania (Ostafrika). Erste Kontakte knüpfte Reinhard Paulsen im Frühjahr 2005, als er mit einer Delegation des Hamburger Senats in Tansania war.

Im März 2006 reiste Paulsen dann mit einer kleinen Gruppe von Jugendbetreuern in das ostafrikanische Land. Ihr Ziel: eine internationale Jugendbegegnung im darauffolgenden Jahr anschieben. Darüber hinaus begleitete eine Führungskraft der Landesfeuerwehrschule den Tross. Denn wie bei der Partnerschaft mit Nicaragua sollte es auch in dem Austausch mit Tansania über die Basis reiner Begegnungen hinausgehen.

So waren schon einige Feuerwehrleute aus der mit rund drei Millionen Einwohnern größten Stadt Tansanias zum Praktikum bei der Hamburger Feuerwehr. Im Sommer 2006 gemeinsam mit Kameraden aus León.

Das Engagement der Hansestädter führt soweit, dass sie derzeit aktiv beim Aufbau einer Jugendfeuerwehr in Dar es Salaam mithelfen – als Internatsfeuerwehr des Dogodogo Centers. In der Einrichtung werden Straßenkinder

aufgenommen – derzeit rund 100 Jugendliche. Sie leben dort in einfachsten Verhältnissen zusammen, bekommen aber Wohnraum, Kleidung, Essen und medizinische Versorgung. Zudem werden sie in handwerklichen Berufen ausgebildet.

Bereits beim ersten Besuch einer Hamburger Delegation aus Jugendlichen und Betreuern im Jahr 2007 entstand die Idee, den Jugendlichen dort auch wichtige Themen wie Erste Hilfe zu vermitteln. So etwas spielt sonst in Tansania keine Rolle. Im Dogodogo Center gab es bis dato noch nicht mal einen Verbandkasten. Jetzt verfügt das Ausbildungszentrum sogar über ein Löschfahrzeug, von einer Hamburger Werkfeuerwehr zur Verfügung gestellt.

Straßentänze und Safari

Das Herzstück der internationalen Jugendarbeit liegt auch in der Partnerschaft mit Dar es Salaam in den Begegnungen. Seit dem ersten Austausch 2007 finden die Treffen manchmal sogar zweimal jährlich statt – in Hamburg und in Dar es Salaam. Zuletzt im Jahr 2009 in Tansania.

Eine elfköpfige Gruppe reiste nach Tansania. Mit dabei war Heike Reichmann (18). Für sie war die Lebensfreude der Menschen trotz ihrer Lebensumstände beeindruckend. „An einem Abend gingen wir zu einem Platz, wo Einheimische Billard spielten oder zu afrikanischer Musik tanzten“, erinnert sie sich. „Nach kurzer Zeit wurden wir aufgefordert mitzutanzten. Ein tolles Erlebnis. So eine Gastfreundschaft, Freude und Offenheit habe ich

von fremden Menschen nie zuvor erlebt.“

Viel Zeit verbrachten die Deutschen im Dogodogo Center. Sie übten mit den Jugendlichen zusammen Löschangriffe und Erste Hilfe. „Es hat Freude bereitet, den Kindern Ausbildungsinhalte der Jugendfeuerwehr zu vermitteln“, erinnert sich Landesjugendfeuerwehrwart Uwe von Appen. Aber es wurde auch zusammen gesungen und getanzt. Ihr Wissen konnten die Aktiven der Reisegruppe auch an die Berufsfeuerwehr Dar es Salaam vermitteln, speziell in Sachen Atemschutz zeigten die Hamburger den Einheimischen wichtige Handgriffe.

Die jungen Deutschen lernten auch das Land kennen – afrikatypisch mit einer Safari. Giraffen, Zebras, Elefanten erlebten die Hamburger im Mikumi Nationalpark fast hautnah. Am letzten Tag der Safari bekamen sie auch einen Löwen zu sehen, der gerade einen jungen Elefanten fraß. Da waren die Jugendlichen erleichtert, in einem gesicherten Camp übernachtet zu haben.

Nicaragua, Honduras, Tansania – viele Jugendliche der JF Hamburg haben schon unvergessliche Reisen in ihrer Jugendfeuerwehrzeit erlebt. „Internationale Jugendarbeit ist für unsere Jugendlichen sehr wichtig, denn sie lernen bei den Begegnungen die wirklichen Lebensumstände anderer Kulturkreise kennen“, betont von Appen.

Text: Christian Patzelt
Fotos: JF Hamburg

INFO Einen Überblick über die internationale Jugendarbeit finden Sie im Internet unter www.jf-hamburg.de

FABBS e. K.

BW Technologies
by Honeywell

Multigaswarngerät

Inkl. 3 Jahre Kalibrierung!

Inkl. 3 Jahre Wartung!

Inkl. 3 Jahre Vollgarantie!

BW GasAlert



Quattro

- 4-Gaswarngerät (UEG, O₂, CO, H₂S)
- einfache Eintastenbedienung
- flexible Stromversorgung:
 - Batterie ca. 14 Stunden Messbetrieb
 - Akku ca. 20 Stunden Messbetrieb
- Alarm: optisch, akustisch, vibration
- Maße: 13,0 x 8,1 x 4,7cm bei nur 330g

Minimale Kosten:

1 x Multigaswarngerät

GasAlert Quattro (Batterieversorgung), inkl. CH₄-Sensor (Ex-Bereich), inkl. O₂-Sensor (Sauerstoff)

889,- €

5 x Kalibrierung

Inkl. Kalibriernachweis in unserer Hauswerkstatt gem. Geräteprüfordnung + Herstellerangaben

+ 0,- €

5 x Versandkosten

Rückversand nach Kalibrierung/Wartung (Versand nur BRD)

+ 0,- €

1 x Garantieverlängerung

von 24 Monaten auf 36 Monate für Gerät inkl. Sensoren

+ 0,- €

Festpreis:

889,- €

(Preis inkl. MwSt.)

(Preisvorteil 433,16 € z. Hauspreis)

FABBS e. K. (BW GasAlert Service-Werkstatt)
Kirchwegtannen 11 in 63796 Kahl/M
Tel. 06188/ 44 64 73 - Fax 06188/ 44 83 96
E-Mail: FABBS@web.de (www.FABBS.de)